

TREFFEN SICH ZWEI FLEDERMÄUSE

Sagt die eine: „Mir ist so kalt und ich bin müde.“ Sagt die andere: „Dann komm mit in meinen Holzstapel!“



Rauhhaufledermaus

Mit dem Hinterteil voran kriechen sie zwischen die Holzscheite. Zuvor falten sie ihre Flügel dicht am Körper ein. Nach einer langen Flugreise haben die 5 cm großen Rauhhaufledermäuse (*Pipistrellus nathusii*) jetzt nur eines im Sinn: den Winter verschlafen. Haben sie ihren Platz gefunden, sitzen sie an frostfreien Stellen im Holz und krallen sich dort mit ihren Zehen fest.

Für die kommenden Wochen müssen sie Energie sparen, um möglichst wenig Körperfett aufzuzehren: Bis auf 3–4 Herzschläge und auf nur einen Atemzug pro Stunde fahren sie ihre Lebensfunktionen zurück. Die Winzlinge sollten

mindestens 12–15 Gramm auf die Waage bringen, um nach dem tiefen Schlummer wieder aufzuwachen. In den Wochen vor dem Winterschlaf sind sie über 1000 km weit geflogen – vom Nordosten Europas, wo sie sich im Sommer aufhalten, bis zu ihren Winterquartieren in Mitteleuropa.

Wochenstube im Baum

Sie fliegen rund 30 Tage lang, immer nachts und in Höhen zwischen 4–15 m. Auf ihrer Reise kommen sie auf eine durchschnittliche Kilometerleistung von mindestens 50 km täglich. Von August bis Oktober, während ihrer Reisezeit, ist auch die Zeit sich zu paaren. Dazu besetzen Männchen Quartiere

wie eine Baumhöhle oder einen Fledermauskasten. Von hier aus locken sie Weibchen mit zweisilbigen Balzrufen, die auch für Menschen hörbar sind. Besonders erfolgreiche Werber scharen einen Harem von bis zu zehn Weibchen um sich. Nach der Paarung ziehen die Flieger weiter; die Jungen kommen im darauf folgenden Jahr Mitte Juni zur Welt. Die Weibchen versorgen die Jungtiere rund 4 Wochen lang in Wochenstuben wie Baumhöhlen, Stammrissen und Fledermauskästen.

Im Nordosten Deutschlands entpuppen sich solche Orte oft als Sammeltreffs, in denen 50–200 Jungtiere gleichzeitig großgezogen werden. Von dort aus geht's bis in 20 km Umkreis auch zum Jagen.

TIPP

Wer ein Tier klamm und bewegungslos am Scheit findet, setzt es umgehend tief ins Holz zurück und lässt den Stapel bis ins Frühjahr unberührt.

Blick durchs Fenster

- Die Tiere überwintern einzeln oder zu mehreren in Felsspalten, Baumhöhlen, hinter Wandverschalungen und in Rollladenkästen.
- Als Wochenstuben und zum Paaren beziehen sie auch flache Fledermauskästen.
- Im Flug wirken sie etwas größer als Zaunkönige. Sie besitzen eine Flügel-Spannbreite von 23–25 cm.
- Knapp eine Stunde nach Sonnenuntergang fliegen sie über Wasserflächen oder entlang von Waldwegen und -schneisen, um Beute zu machen. Auf ihrem Speiseplan stehen kleine Insekten wie Zuckmücken, Fliegen und Käfer.

Winterquartier

Material

Frisch geschlagene oder abgelagerte Brennholzscheite aus Fichte und/oder Buche; alternativ Rundhölzer: 30–100 cm lang. Der Holzstapel muss mindestens 80 cm tief x 100 cm breit x 1,5 m hoch sein.

So geht's:

- Am besten die wettergeschützte Seite eines Schuppens oder eines Gebäudes wählen. Dort sollte es trocken, luftig und regengeschützt sein.
- Den Stapel möglichst unter einem vorgezogenen Dach errichten.
- Auf einen trockenen Untergrund achten. Dieser sollte gekiest oder gepflastert sein.
- Auf den Untergrund Holzpaletten oder Rundholzstangen mindestens 80 cm tief x 100 cm breit auslegen.

- Holzscheite kreuzweise aufschichten, so dass der Stapel stabil bleibt. 30–40 cm lange Scheitholz-Stücke schichten, indem man jeweils 3 Scheite hintereinanderlegt, sodass sich eine Gesamtlänge von 90–120 cm ergibt.
- Zwischen Stapel und Wand einen Abstand von 5–10 cm lassen, um Fäulnis zu verhindern.
- Eine Plane als Regenschutz über den fertigen Stapel breiten. Diese an sonnigen Tagen zurück-schlagen.
- Holzstapel bis zum Frühjahr unberührt lassen.

Schichten Sie den kleinen Flugkünstlern einen Stapel frisches Brennholz auf, der unberührt bleibt.

